

ASTA INFO

No. 41
29/10/81

Studentenschaft der TH

Es wird kalt an der TH

Vorlesungen nur noch im Mantel oder "Was passiert wenn die Kohlen alle sind"?

In diesem Winter wird es an der TH (besser in der TH) noch kälter sein als im letzten Jahr. Damit ist nun nicht nur das politische Klima gemeint. Nach der Temperatursenkung um ein Grad im letzten Jahr, ein weiteres Grad weniger in diesem Winter. An sich spricht nichts dagegen, Energie zu sparen und weniger zu heizen, wenn das aber bedeutet, Vorlesungsbesuche tragen die Gefahr der Erkältung mit sich, ist dies untragbar. Ganz zu schweigen von den Konsequenzen für die Beschäftigten an der Hochschule, für die ja auch die Arbeitsbedingungen zunehmend erschwert werden.

Uni dicht und Kraftwerk aus !?

Schon vor Beginn des Semesters kündigte TH-Präsident Böhme an, daß falls im Wintersemester keine weiteren Gelder kommen, das vorhandene Geld nicht reicht, um über den Winter zu kommen. Inzwischen breitet sich an einigen Fachbereichen schon Panik aus, weil überlegt werden muß, was von einem Stromausfall geschädigt werden kann. In unserem Interesse kann es nicht liegen, aus der Uni ausgesperrt zu werden, denn nichts anderes bedeutet eine Schließung. Wenn wir einen sinnvollen und vor allem auch gemeinsamen Protest zustandebringen wollen, brauchen wir eine offene TH. Deshalb sollte Präsident Böhme überlegen ob er einen Alleingang in dieser Frage unternehmen will, oder inwieweit er bereit ist, alle an der TH betroffenen Gruppen miteinzubeziehen. Dies würde einer Aktion auch zu einer Bedeutung verhelfen, die größer ist als die einer Ein-Mann-Show, auch wenn diese von "Präsident Professor Doktor Helmut Böhme" gemacht wird. Gründe gibt es auf jeden Fall genug dafür.

DOCH TROTZ ALLER BEMÜHUNGEN DER LANDESREGIERUNG HERRSCHT

KEINE RUHE IM LAND!



Wohnungen für die Studenten - Ihr Bau steht in den Sternen !

Noch im letzten Jahr wurde der Bau des Studentenwohnheims in der Nieder-Ramstädter-Straße versprochen. Jetzt bekommen wir zu hören, das Geld wurde wo anders gebraucht und ach wie geschickt, es wurde für den Bau eines Studentenwohnheims in Giessen verwendet. Wir halten es für wichtig, daß sowohl in Giessen, als auch in Darmstadt Wohnungen für Studenten gebaut werden oder zumindest zur Verfügung gestellt werden. Als Alternative zum althergebrachten Wohnheimbau forderte z.B. die Juso-Hochschulgruppe der TH in einem Brief an die Landesregierung, neugebaute oder renovierte Wohnungen Studenten zur Verfügung zu stellen, dies löst dann nämlich auch das Problem der Nachmieter, wenn der Studentenberg verschwunden ist (so in 10 - 15 Jahren).